

Predigt am 14. Sonntag nach Trinitatis (6.9.2026)
„Begegnen Ausbeuter (m/w/d) auch Gott“?

(Predigttext: Lk 19,1–10 (Zachäus))

Pfarrer Paul Streidl

Begrüßung in freien Worten

Stellt euch vor: Ihr habt Tausende SoFi-Brillen produziert und in ein fernes Land zum Verkauf geschickt. Die müssen aber vor dem 12.8. verkauft sein. Aber der Container liegt im Hafen fest. Wie viel muss ich dem Zöllner geben, damit er ihn bald durchwinkt...?

So begegnen WIR heute Zöllner-Ausbeutern.

Mit solchen Typen hatte es Jesus auch oft zu tun: Der Zöllner Matthäus wird von Jesus zum Apostel berufen. Heute geht es um Zachäus, einen anderen der vielen Sünder.

Evangelium: Lk 19,1–10 (Zachäus)

1 Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. 2 Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. 3 Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. 5 Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. 6 Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. 8 Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. 9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil [σωτηρία] widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren [τὸ ἀπολωλός = ‚die Zugrundegehenden‘] ist.—

Predigt

Anrede

Wer kann sich von euch noch erinnern? Wir haben ein besonderes Jubiläum – besonders bitte in besonderen Anführungszeichen – in dieser Woche: 25 Jahre 11. September 2001. Nine-Eleven.

Wisst ihr noch, was ihr da gemacht habt? Ich weiß noch, was ich am 11. September 2001 gemacht habe. Ich habe beim DGB Landesbezirk Bayern gearbeitet und dann ruft mich der Kollege an: ‚Hey, Paul, was ist denn da in Amerika los?‘ Ich habe damals schon Spiegel-Online angeguckt und dann sah ich das und habe ungefähr genauso gestaunt wie der Rest der Welt.

So sind Ereignisse, wo man noch ein Vierteljahrhundert später weiß, was man da gemacht hat. Und so ungefähr war das auch in Jericho, 20 Kilometer vor Jerusalem. Da hat man bestimmt 25 Jahre später auch noch gewusst, wie der Jesus da reingekommen ist. Danach ging es nach Jerusalem und dann geht die Sache erstmal ganz böse aus.

Das wussten die auch, aber diese Sache mit diesem Oberzöllner, das haben die garantiert auch 25 Jahre später noch gewusst – weil *das* war ja unerhört. Ich habe euch anfangs erzählt, wie das heute ist, mit einem korrupten Zöllner. Aber das war damals noch viel mehr. Denn: Wo treffen *wir* denn heute auf Oberzöllner? Da könnte man sagen, was bist du auch für einer, entdeckst da deinen unternehmerischen Ehrgeiz und meinst, in fremden Ländern mit irgendwelchen SoFi-Brillen daherzukommen?

Aber der ‚normale‘ Mensch, der hat damit nichts zu tun – stimmt! Und wir *sind* eigentlich normal. Ja, und die Pointe ist aber mit so einem Oberzöllner, wie der Zachäus und andere das damals waren: Da konnte man nicht sagen, von wegen unternehmerischer Ehrgeiz, das interessiert mich nicht, ich bin ein braver Bürger und fertig.

Nein, egal, was du gemacht hast, die haben dich erwischt, die waren auch so etwas wie Geldverleiher und alles und die hatten wegen ihres Berufes zurecht einen miesen Ruf. Weil: Sie haben mit den Römern gemeinsame Sache gemacht.

Das waren Kollaborateure. Die haben alle Leute ausgebeutet. Wenn da einer sein Geld nicht gekriegt hat, hat er gepfiffen und dann kamen zehn Legionäre und dann könnt ihr euch vorstellen, was die gemacht haben.

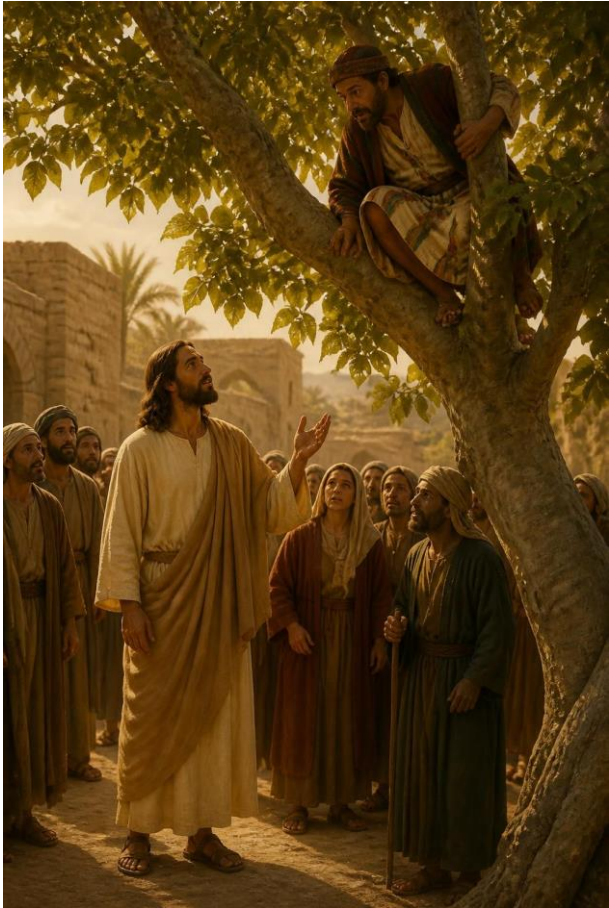
Die waren wegen ihres Berufes Volksfeinde. Das waren Feinde des Volkes Israel. Die hatten zu Recht ihren Ruf weg und jetzt kommt Jesus zu so einem und das ist nicht das erste Mal. In Lukas 7,34 heißt es, Jesus war ein Freund von Zöllnern.

Jesus hat also immer wieder Zöllner direkt angesprochen, nicht so brave Leute wie euch. Schaut euch mal an – da wäre er vorbeigegangen. Und jetzt kommt, worüber wir uns heute unterhalten. Wir kennen diese Geschichte, der kommt da rein nach Jericho und da haben wir ja gerade gehört, der Zachäus war halt klein und dann steigt er auf den Baum und dann kommt der Jesus. Der musste irgendwo übernachten. Jetzt würdet ihr heute sagen, gehen wir ins Hotel, Fremdenzimmer – nee, gab es nicht.

Man musste sich privat irgendwie unterbringen lassen. Ja, und und privat heißt privat! Der war dann im Wohnzimmer. Das war nicht der ausgebaut dritte Stock oder so – und jetzt lädt der sich selbst da ein. Unerhört. Muss man erstmal bringen. Und damit ist er quasi in den privaten Räumen eines Feindes des Volkes. Ja, das haben die 25 Jahre später garantiert noch gewusst. Und der Zachäus fängt an, auf einmal sein Berufsethos in Sekundenschnelle zu überdenken und sagt: ‚O.K., ich mache nicht nur ab sofort was ordentlich, sondern ich mache auch Wiedergutmachung‘, so von wegen vierfach, wo ich wirklich betrogen habe.

Er macht viel mehr wieder gut, als er eigentlich müsste. Bitte beachtet die Reihenfolge. Ja, Jesus sieht ihn, was machst denn du da oben, lädt sich selbst ein – und dann erst: Mindset-Relaunch. Also nicht so: Ich ändere mein Berufsethos und dafür kriegst du als Dank den Jesus. Nein, umgekehrt.

Wir werden uns noch mal darüber unterhalten, wie das so eigentlich für uns ist, was das für uns eigentlich bedeutet. Aber da wir im 21. Jahrhundert sind, habe ich mir gedacht, ich frage mal die K.I., also künstliche Intelligenz, wie sie das so machen würde. Ich zeige jetzt gleich mal das Bild, wenn man eingibt, ‚Jesus, Jericho, Zachäus‘ und so.



[Bild: K.I.-generiert]

Wie schaut der da aus? Jesus, das ist ein Riese. Ja, die K.I...

Die macht das schon irgendwie so, wie wir die Geschichte kennen: Der Zachäus, der der guckt auch schon so: ‚Bitte, bitte, rette mich, ich habe irgendwie Angst, aber ich bin so dankbar, dass du da bist!‘ Als hätte er nur darauf gewartet, dass Jesus kommt.

Da habe ich mir gedacht, das kann es nicht sein, so war das nicht, so wie bestellt und endlich abgeholt von Jesus. Man kann ja die K.I. ‚füttern‘, wie man das nennt. Man schreibt da mehr rein. So wie: Wie schaut denn so ein

Oberzöllner heute aus in München? Oberzöllner in München sitzt am Baum, am Marienplatz vielleicht. Jetzt zeige ich euch, wie dieser Typ wirklich aussah:



[Bild: K.I.-generiert]

Ein Businesstyp. Ein Investmentbanker, der mit Wertpapieren so richtig zockt. Also, die Finanzkrise war nicht ohne, ich meine, ich lese da gerade so ein Buch: Über zehn Prozent in Florida mussten ihre Häuser verkaufen. Also, das war schon eine krasse Nummer.

So ein Typ ist das. Mit seinem 3000-Euro-Anzug sitzt der ganz lässig da oben und schaut sich an, wie der Pöbel unten wartet. ‚Wie heißt der: Jeschua?‘ Das ist nicht so, dass der da wartet, bis er endlich gerettet wird, nein. Der ist zufrieden: ‚Hallo, ich habe ausgesorgt, meine Töchter studieren in Amerika‘ und so...

Das macht die Sache für uns richtig krass, weil zu so einem zieht es Jesus, zu so einem – nicht zu uns. Und jetzt überlegt mal, wenn Jesus jetzt nicht gerade aufgehalten wird von jemanden, der ihm am Mantel zieht, so: ‚Herr, hilf mir, ich bin krank oder meine Tochter‘ – nur dann hilft er.

Aber wenn man ihn lässt, wenn er selbst entscheiden darf, dann geht er zu so einem – ist schon hart, oder? Wir, die wir uns an neun von zehn Geboten – nein, das ist jetzt dumm gesagt. Aber auf jeden Fall: Wir halten uns an die Gebote, so grundsätzlich. Wir haben auch, ich schaue noch mal ganz kritisch durch die Reihen, nee, ich sehe hier keinen, der sein Geld damit verdient, uns alle völlig fertig zu machen. Wir sind die Normalos, und an uns geht er vorbei, er interessiert sich nicht für uns.

Er achtet offensichtlich auf nonverbale Kommunikation! Sätze einer irgendwo komisch da oben auf der Empore, ganz alleine, und würde mich da irgendwie mit seinem 3000-Euro-Anzug anschauen, das wäre schon interessant...

Aber zu sagen, ihr hier unten langweilt mich, ich gehe zu dem da oben, das ist ein starkes Stück, oder? Aber so ist er. Und da gibt es auch gleich eine Begründung. Jesus sagt dann ‚Ich bin für die Zugrundegehenden da‘ [τὸ ἀπολωλός]. Also für die, die keine Chance mehr haben, die ansonsten in der Hölle landen würden.

Und Zachäus ist auch ein Jude. Also, er geht zu denen in der Gemeinschaft, wo jeder sofort weiß, der steht außerhalb, das ist einer, der wird ‚zugrunde gehen‘. Zu dem geht er hin. Von uns, den Heiden, ist noch keine Rede. Jesus ist nur 20 Kilometer vor Jerusalem, hoffentlich ändert er noch mal seine Meinung.

Ja, er wird seine Meinung noch ändern, aber noch hat er sie nicht geändert.

Auf jeden Fall zu dem geht er und jetzt muss uns noch einmal klar werden: Er kümmert sich um die, die krank sind, denen es echt schlecht geht, die sagen, bitte, bitte, bitte hilf mir, da bleibt er stehen.

Ansonsten kümmert er sich um ‚die Zugrundegehenden‘. Was ist mit uns? Jetzt könnt man sagen, wir müssen unser Berufsethos nicht so überdenken wie Zachäus. Das passt. Jetzt könnte man sagen, dann ist doch eigentlich alles in Ordnung, oder?

Also, wenn wir jetzt nicht gerade total krank und verzweifelt sind, ‚mühselig und beladen‘, wie es heißt in der Bibel, und unser Berufsethos o.k. ist, oder?

Das ist eigentlich die ganze Geschichte von diesem Zachäus und deswegen bin ich der K.I. dankbar, dass sie einem das noch mal zeigt. Weil diese alten Bilder – da kommt man nicht darauf, dass Jesus sich eigentlich um die ganz harten Fälle gekümmert hat.

Da freut er sich dann viel mehr, als wie wenn einer jetzt zehn von zehn Geboten einhält. Wenn es euch gut geht, genießt es und dann haben wir ein Häkchen.

Ja, das ist eigentlich die Kurzversion. Bei keinem von uns muss hier vom Himmel aus jemand schnell bei uns eingreifen.

Jedenfalls wirkt ihr gerade so. Habe euch jetzt alle mehrmals angeschaut, manche lächeln sogar. Also, es scheint zu passen. Amen.

Kanzelsegen